

«Das Jammern der Lehrer ist völlig deplatziert»

In einer anderen Welt.

Als Akademiker, leitender Mitarbeiter und Mitglied der Geschäftsleitung eines KMU mit 45 Mitarbeitenden lag mein Salär stets knapp unter demjenigen eines Sekundarlehrers. Meine Motivation war immer in der Arbeit begründet. Wenn man bedenkt, welche Probleme jeden Tag mit Lieferanten, Mitarbeitenden und insbesondere Kunden zu bewältigen sind, verstehe ich das Gejammer der Lehrer nicht. Das liegt sehr wahrscheinlich daran, dass man sich im Lehrerberuf gegen keine Konkurrenz behaupten muss und in einer anderen Welt lebt als der Rest der Bevölkerung.

Jiri Cesal, Bülach

Unterbezahlte Quereinsteiger.

Es sei angemerkt, dass oft mit den maximalen Löhnen der Lehrpersonen argumentiert wird, was irreführend ist. Denn viele Lehrpersonen können dieses Maximum gar nie erreichen. Die Einstiegsgehälter mögen okay sein, vor allem aber Quereinsteiger erreichen durch den späteren Einstieg in den Beruf und den unberechenbaren Stufenanstieg manchmal gerade noch

das Mittelfeld der Lohntabelle. Damit sind diese Personen im Vergleich zur Privatwirtschaft dann oft deutlich unterbezahlt. Vielleicht auch ein Grund, warum viele Quereinsteiger, die von einem einfachen Job mit sicherem Lohn träumten, in den früheren Beruf zurückkehren.

■ *Tom Schmid*

Ausbildung weniger anspruchsvoll.

Die Forderung der Lehrer nach mehr Lohn ist für mich nicht nachvollziehbar. Vergleicht man den Lohn einer 24-jährigen Junglehrerin (92 000 Franken) mit dem Mediangehalt eines jungen ETH-Ingenieurs (82 000 Franken), ist der Lohn der Lehrperson fürstlich. Ich denke nicht, dass die Arbeit von Ingenieuren weniger anspruchsvoll oder wertvoll ist als diejenige eines Lehrers. Zudem ist die Ausbildung an der PH kaum so anspruchsvoll wie ein ETH-Studium. Aus den letzten beiden Gründen leite ich ab, dass entweder die Forderungen der Lehrer komplett überrissen sind oder die Ingenieursgehälter massiv zu klein sind. Aus meiner Schul-, Gymnasiums- und Studienzzeit weiss ich nur zu gut,

dass es leider viele schlechte Lehrer gibt. Wenn die Lehrer also mehr Lohn erhalten möchten, dann sollte überprüft werden, wie gut ihre Leistungen sind; leistungsabhängige Lohnbestandteile wären die logische Konsequenz.

Viktor Thöni, Meiringen

Jedem seine eigene Berufswahl.

Warum holt sich der Ingenieur nicht einfach das PH-Diplom? Ist in einem Jahr zu schaffen, und im Mint-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gibt es grossen Personalbedarf auf der Gymnasialstufe.

■ *Hans-Jörg Meister*

Der Druck wächst überall.

Lehrer wollen sich mit der kompetitiven Privatwirtschaft vergleichen? Nun ja, dann sind 30-Stunden-Woche und die vielen Wochen Ferien Geschichte. Nur den Lohn zu vergleichen, greift zu kurz. Man könnte meinen, nur bei den Lehrern seien die Anforderungen und der Druck in den letzten Jahren stetig gewachsen. Das ist in der Privatwirtschaft gang und gäbe. Das Jammern der Lehrer ist völlig deplatziert.

■ *Hans Graf*